

Diätologie

Die richtige Ernährung beugt nicht nur Erkrankungen vor, sondern kann lindern und auch heilen!



Diätolog*innen

Grafik: Julia Stern

Diätologinnen und Diätologen sind für die

- eigenverantwortliche Auswahl, Zusammenstellung und Berechnung sowie Anleitung und Überwachung der Zubereitung **besonderer Kostformen** zur Ernährung Kranker oder krankheitsverdächtiger Personen nach ärztlicher Anordnung **unter Einbeziehung sozioökonomischer, familiärer und beruflicher Bedingungen** der Betroffenen zuständig.

Ziele der Ernährungstherapie sind

- die **Vorbeugung, Heilung oder Linderung von Gesundheitsstörungen**, die durch Ernährung beeinflussbar sind, um einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität zu leisten.

Dies umfasst

- die Beratung der Kranken und/oder ihrer Angehörigen über die **praktische Durchführung ärztlicher Diätverordnungen** innerhalb und außerhalb einer Krankenanstalt,
- ohne ärztliche Anordnung die **Auswahl, Zusammenstellung und Berechnung der Kost für gesunde Personen und Personengruppen oder Personen und Personengruppen unter besonderen Belastungen** (z. B. Schwangerschaft, Sport) einschließlich der Beratung dieser Personenkreise über Ernährung.

Die Ernährungstherapie umfasst die **Erstellung und Umsetzung individueller Ernährungspläne und verhaltenstherapeutischer Maßnahmen** (vgl. Weiss 2019, 79ff).

Am 1. 1. 2020 waren 1.574 Personen zur Ausübung dieses Berufs berechtigt, davon sind 1.521 Frauen (97 %) und 53 Männer (7 %).

Die tertiäre Ausbildung (Bachelor) zieht mehr Männer in die Berufsgruppen (57 % Abschlüsse bei Männern gegenüber 39 % Frauen).

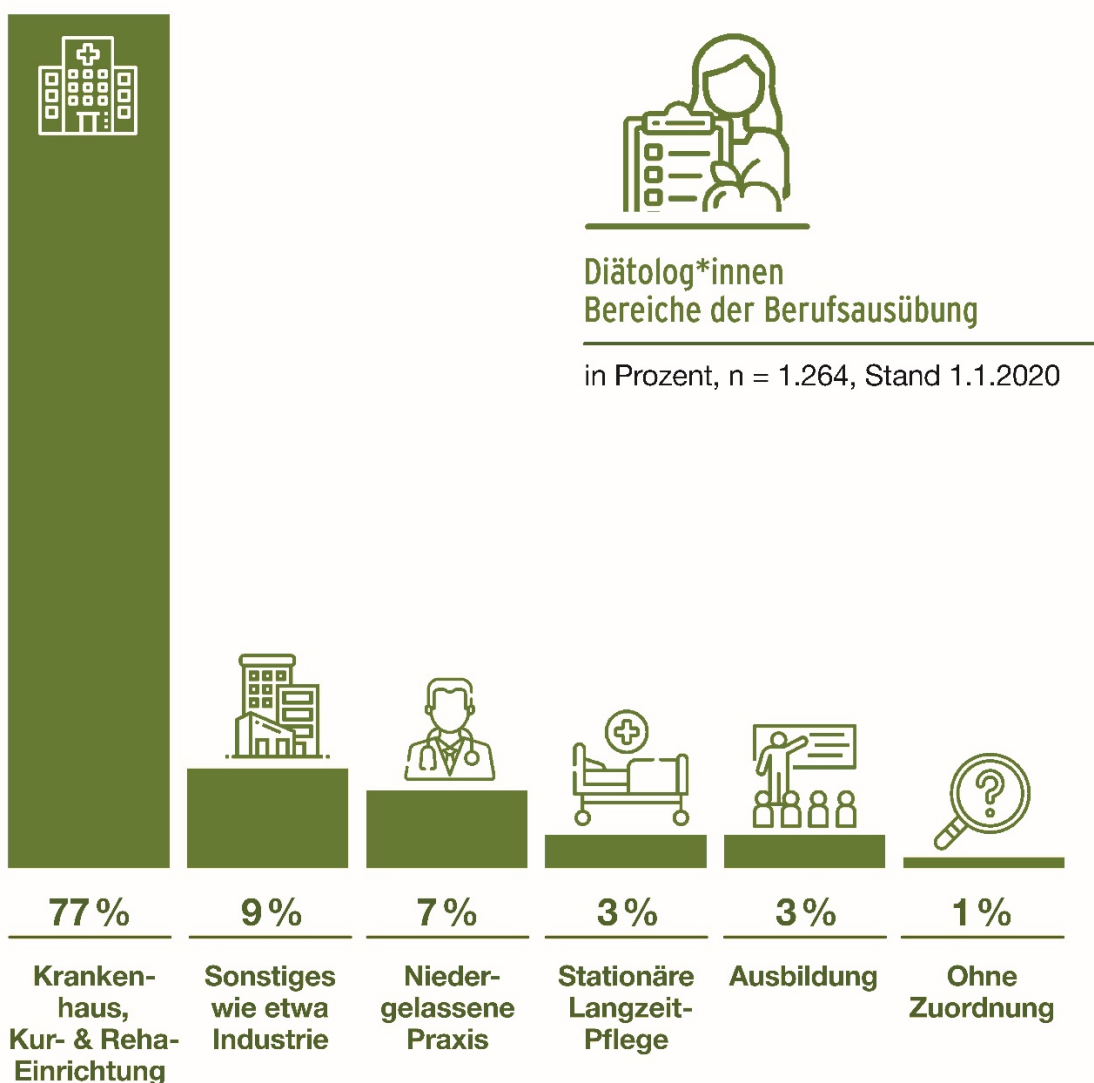
Rund 17 % der Berufsangehörigen sind 50 Jahre alt oder älter.

Von den 1.574 Personen arbeiten

- 735 Personen (47 %) ausschließlich in einem Angestelltenverhältnis.
- 529 Personen (33,6 %) arbeiten sowohl im Angestelltenverhältnis als auch freiberuflich und
- 167 Personen (10,6 %) nur freiberuflich.

Von den 1.264 Personen, die (auch) angestellt sind, arbeiten

- 77 % in Krankenanstalten bzw. Kur- und Reha-Einrichtungen,
- ca. 9 % in sonstigen Industriebetrieben,
- 7 % in einer niedergelassenen Praxis,
- weitere 3 % in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege und Ausbildungseinrichtungen.



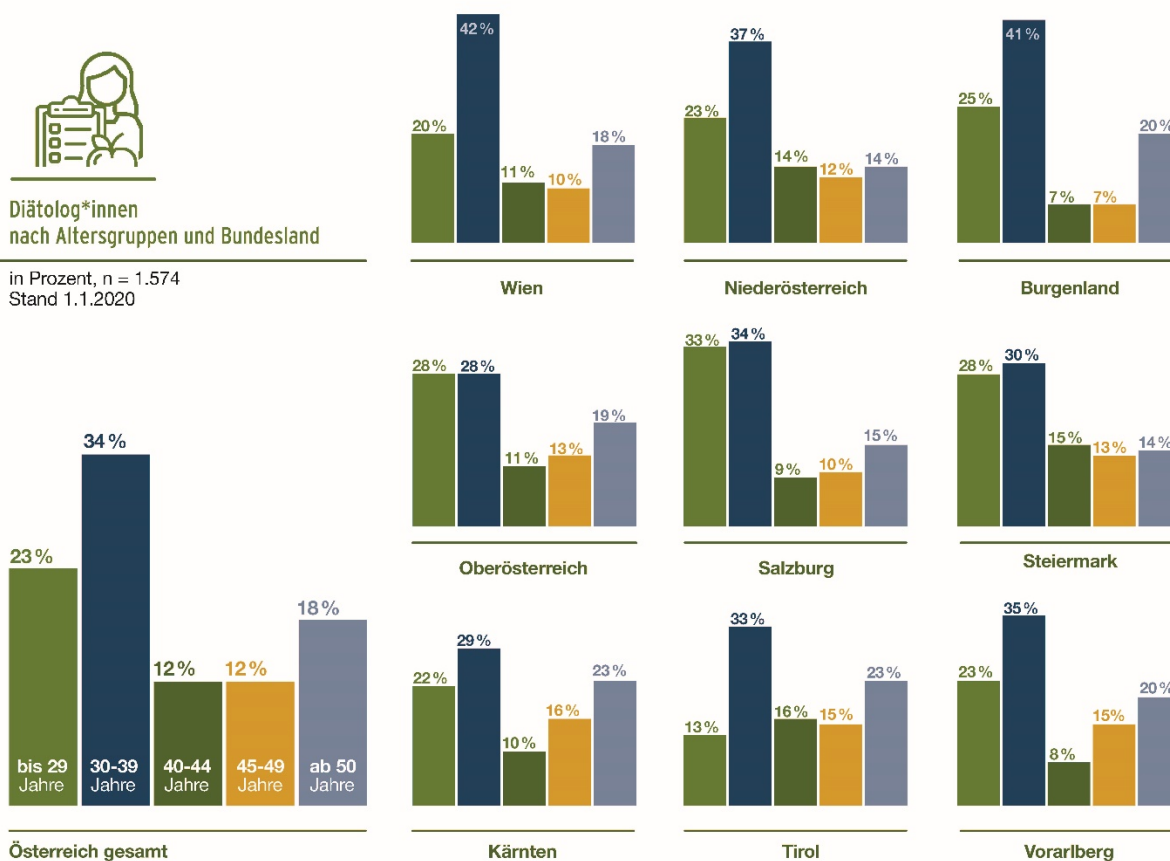
Die höchsten Anteile an Beschäftigten 50+ haben

- Tirol und Kärnten (jeweils 23 %).



Diätolog*innen
nach Altersgruppen und Bundesland

in Prozent, n = 1.574
Stand 1.1.2020

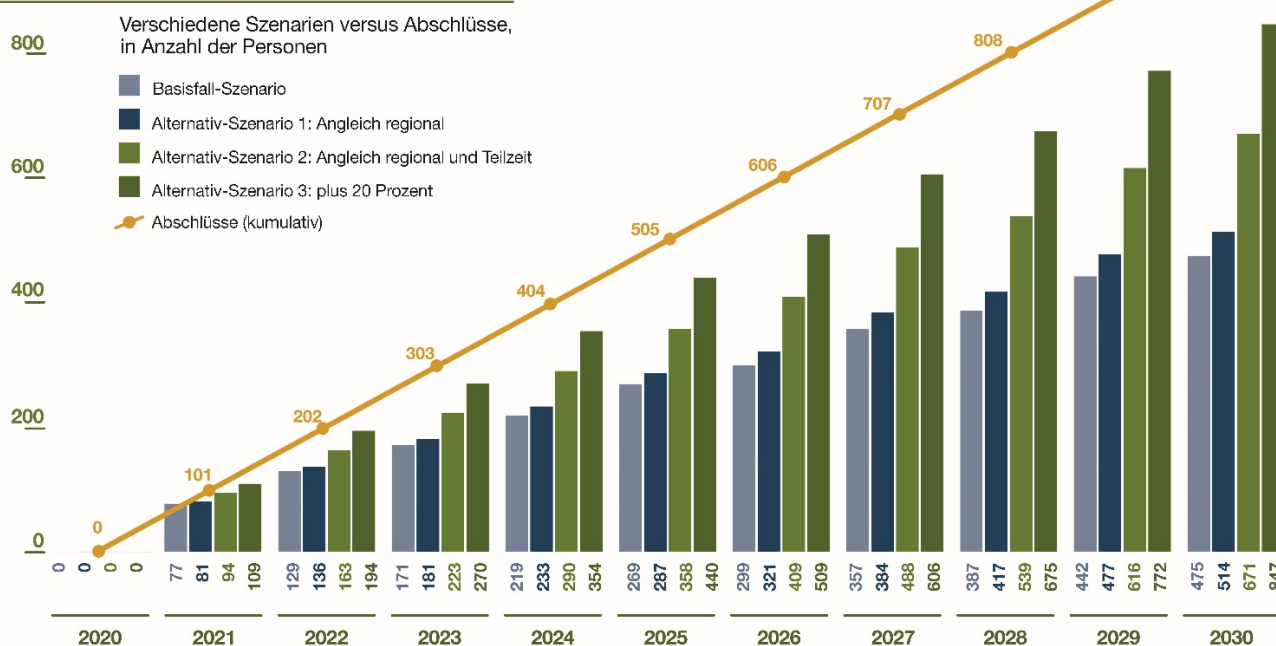


Quelle: GBR; Grafik: Julia Stern

In der Studie werden mehrere Szenarien berechnet und den Abschlüssen gegenübergestellt. Aus dieser Grafik lässt sich erkennen, dass der Mehrbedarf an Diätologinnen/Diätologen durch Ausbildungsabschlüsse gedeckt werden kann – und zwar in jedem Szenario. Doch gibt es viele andere Berufsfelder, in denen Diätolog*innen gebraucht werden. Das bedeutet, nicht jede*r Absolvent*in arbeitet dann im Gesundheitsbereich.



Diätolog*innen
Voraussichtlicher Mehrbedarf an Personen bis 2030



Quelle: GBR; Grafik: Julia Stern

Quelle und weiterführender Link:

https://www.arbeiterkammer.at/service/studien/gesundheitundpflege/Gesundheit_und_Pflege.html

Weiss, Susanne (2019): Gesundheitsberufe in Österreich. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), Wien